

# Theater auf der Küchenbank

Lustspiel  
in vier Akten  
von Renate Reuß

© 2018 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

**REiNEHR**  
VERLAG

---

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

### 6. Nicht genehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

### 7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

### 10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

### 11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

#### Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

## Inhalt

*Die Bäuerin hat die Nase voll von der Landwirtschaft, sie will mit der Touristenwelle das Geschäft machen. Auf ihre Zeitungsanzeige kommen auch bald die ersten Gäste. Sie sagt sich: Raum ist in der kleinsten Hütte. Auch der Bauer, der anfangs sehr dagegen war, sieht das so.*

*Aber die Sache wird höchst pikant. Die vielen „Fremdenzimmer“! Da gibt es schon mal Verwechslungen und Missverständnisse. Kurz, es ist nichts mehr so wie vorher, und die Oma mischt kräftig mit.*

*Eine spritzige Komödie, bei der kein Auge trocken bleibt, spannend vom ersten bis zum letzten Vorhang.*

**Spieldauer ca. 120 Minuten**

## Bühnenbild

*Bauernküche mit Ofenecke oder Kachelofen, eingerichtet mit allen Utensilien des Spiels, Herd, Spüle, Anrichte, kleine Garderobe, Esstisch, Eckbank, 1 Stuhl. Linke Tür: Besenkammer, Diele. Rechte Tür: Bad, Fremdenzimmer, Schlafzimmer. Hintere Tür: zum Hof, Hausgang.*

*Bestimmte Ortsangaben können je nach Gegebenheiten geändert werden.*

## Personen

**Gerhard Holzer** ..... Bauer, ca. 50 Jahre alt, gutmütig, naiv

**Irma Holzer** ..... Bäuerin, ca. 50 Jahre alt, resolut

**Ilse Holzer** ..... Tochter, ca. 25 Jahre alt

**Oma Holzer** ..... die Hauptfigur; schlau, gerissen

**Johann Knecht** ..... gutmütig, macht alles mit

**Ferdinand Hecht** ..... Junggeselle, ca. 40 Jahre alt, unbeholfen  
leichtgläubig, altmodisch

**Herr Schlüders**... Gast, ca. 50 Jahre alt, Pantoffelheld, modisch  
galant

**Frau Schlüders**... Gast, ca. 40 Jahre alt, tonangebend, modisch,  
sportlich

**Nancy Miller**... Gast, ca. 25 Jahre alt, sehr attraktiv, Tänzerin in  
einer Nachtbar

**Andreas** ..... Nachbar, ca. 50 Jahre alt, neugierig, naiv,  
unternehmenslustig

## Theater auf der Küchenbank

Lustspiel in vier Akten von Renate Reuß

## Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt	4. Akt	Gesamt
Bauer	52	63	28	21	164
Oma	32	26	39	59	156
Irma	55	28	35	25	143
Johann	34	56	10	11	111
Ilse	28	17	28	16	89
Andreas	0	9	29	27	65
Frau S.	4	19	18	13	54
Hecht	10	23	12	6	51
Herr S.	3	26	11	10	50
Nancy	15	2	7	14	38

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Irma, Johann

*Morgens. Der Tisch ist gedeckt. Irma, die Bäuerin, kommt von hinten. mit der Zeitung, sucht eifrig nach einer bestimmten Seite und liest. Johann, der Knecht, kommt von hinten mit schmutzigen Stiefeln, schenkt sich einen Kaffee ein*

**Irma:** Zieh endlich deine schmutzigen Stiefel aus. Überall im Haus nur Dreck. Den ganzen Tag nur putzen.

**Johann:** Jawohl, Herr Feldwebel.

**Irma:** Jetzt hat der Bauer schon wieder drei Rinder gekauft. Man füttert sie und dann bekommt man doch nichts mehr dafür.

**Johann:** Da hast du recht, Chefin, für eine Sau muss man sogar noch etwas mitbringen, wenn man sie verkaufen will.

**Irma** *hält Knecht die Zeitung hin:* Hier lies mal die letzte Seite. *Johann liest:* FKK auf Sylt.

**Irma:** Quatsch, weiter unten.

**Johann:** Urlaub auf dem Bauernhof, genießen Sie die unverfälschte Natur, Milch direkt von der Kuh, gesunde frische Luft...

**Irma:** Gleich wirst du Augen machen. Zeigt die Zeitungsanzeige

**Johann** *liest:* Sollen Stress und Hektik gehen, mach Urlaub auf den Schurwaldhöben *oder Ort der Aufführung einsetzen.* Haus Sonnenschein im schönen Adelberg *oder Ort der Aufführung einsetzen,* Familie Holzer... *liest langsamer:* ...Hausnummer... Nanu, das sind ja wir.

**Irma:** Das kommt bei den Städtern an. Es soll ja Leute geben, die meinen, die Milch käme aus dem Automaten.

**Johann:** Ja, aber Gäste machen doch viel Arbeit.

**Irma:** Die Tiere reduzieren wir, zwei Kühe, zwei Schweine, ein paar Hühner- Bauernhofurlaub perfekt.

**Johann:** Oje, der Bauer und fremde Leute auf seinem Hof. Der tobt doch schon, wenn deine Schwester zu Besuch kommt.

**Irma:** Zieh nur gleich deinen schwarzen Anzug an. Du musst doch nach was aussehen, wenn die Gäste kommen.

**Johann:** Ja, was muss ich denn da alles tun?

**Irma** Die Koffer auf die Zimmer bringen und vor allem sehr höflich sein.

**Johann:** Oh.- das fällt mir schwer.

**Irma:** Also, nehmen wir einmal an, ich wäre der Gast und das wäre mein Koffer. *Nimmt Eimer:* Guten Tag, haben Sie ein Zimmer frei?

**Johann:** Da muss ich erst den Direktor fragen.

**Irma:** Zu Ihren Diensten, mein Herr, heißt das.

**Johann:** Aber du bist doch eine Frau.

**Irma:** Ach du Simpel, geh dich lieber umziehen.

**Johann** geht nach hinten ab. *Irma liest nochmal die Anzeige. Ilse, die Tochter; kommt von rechts mit Putzeimer; fängt zu schrubben an.*

## 2. Auftritt

### Ilse, Irma

**Ilse:** Hast du etwas Mutter?

**Irma:** Nein, was soll ich denn haben?

**Ilse:** Du schimpfst ja gar nicht. Bist du krank?

**Irma:** Könntest du auch mal ein schönes Kleid anziehen?

**Ilse:** Zum Putzen... Das hebe ich mir lieber zum Tanzen auf. Aber wenn ich noch länger auf meinen freien Tag warten muss, wird es bald unmodern sein.

**Irma:** Nun warte diese Saison noch ab.

**Ilse:** Wieviel Jahre hat so eine Saison?

**Irma:** Hättest du nicht Lust auf eine saubere Arbeit? Betten machen, den Tisch decken und ein gutes Trinkgeld.

**Ilse:** Trinkgeld habe ich noch nie bekommen. Ich bin ja schon froh, wenn der Vater mir meine neuen Schuhe bezahlt.

**Irma:** Das wird alles anders, wenn die Gäste kommen.

**Ilse ungläubig:** Gäste? Und was ist mit dem Stall und den Hühnern?

**Irma:** Ach was, da muss eben die Oma auch einmal mithelfen. Sie braucht ja nicht immer nur Deckchen häkeln. Es liegt ja schon unter jedem Blumentopf eines. Und nun geh und zieh dein neues Kleid an und mach deine Haare.

**Ilse:** Mutter, Mutter, wenn das nur gut geht.

**Irma** geht rechts ab, *Ilse putzt fertig, geht rechts ab. Oma kommt von rechts mit der Schüssel zur Fußwäsche. Geht an den Küchenschrank, trinkt einen Schluck Schnaps, Setzt sich in den Sessel, reibt mit dem Schnaps die Füße ein und nimmt ein Fußbad. Ilse kommt von rechts im Sonntagskleid.*

### 3. Auftritt

#### Oma, Ilse

*Oma mit Brille, schaut ungläubig.*

**Oma:** Na, du hast ja dein Sonntagskleid an dann muss ich heute wohl Kartoffelsuppe kochen.

**Ilse:** Nein, nein, Oma, ich habe es ja nur anprobiert. Will sehen, ob's mir noch passt.

**Oma:** Ob es noch passt? Du wirst doch nicht etwa zugenommen haben hier vorne. *Zeigt auf Bauch.*

**Ilse:** Ach, Oma, was du immer denkst. Aber in nächster Zeit müssen wir wahrscheinlich mehr arbeiten. Die Mutter hat gesagt, auch du musst auf dem Hof mithelfen, da ich in Zukunft öfters abkömmlich sein soll.

**Oma:** Ja, ja, Kartoffelsuppe ist sehr bekömmlich, besonders, wenn man keine Zähne mehr hat.

**Ilse zum Publikum:** Wenn von Arbeit die Rede ist, hört sie nicht mehr gut.

### 4. Auftritt

#### Johann, Oma, Bauer, Ilse, Irma

**Johann** *kommt im Sonntagsanzug von rechts.*

**Oma:** Na sowas, probiert ihr schon eure Kleider für meine Beererdigung? Da könnt ihr aber noch lange warten. *Geht wütend mit der Schüssel rechts ab.*

**Bauer** *kommt von hinten:* Was ist denn hier los? Ich lade Mist und ihr macht hier Modenschau. Oder geht ihr etwa zu einer Beererdigung?

**Oma** *streckt den Kopf von rechts herein:* Das eine sage ich euch: bis ich sterbe, sind eure Kleider unmodern.

**Johann:** Die Chefin wollte mich nur einmal so sehen, weil ich doch den Gästen die Koffer hinauftragen soll.

**Bauer:** Wenn der ihre Hebe Schwester kommt. brauchen wir keinen Kofferkuli. Die kann ihre Ramaschachtel selber hinauftragen.

**Ilse:** Nein Vater, Fremde sollen kommen.

**Bauer** *schreit zur rechten Tür hinaus:* Irma, komm doch mal herein.

*Irma kommt von rechts.*

**Bauer:** Sag mal, bist du verrückt? Der Knecht als Kofferkuli und ich vielleicht als Lift Boy mit der Bauernmütze auf dem Kopf.

**Irma:** Beruhige dich doch. Das wird schon alles gehen. Die Gäste sind ja nicht immer im Haus. Während sie ihre Ausflüge machen, können wir aufs Feld und in den Stall gehen.

**Bauer:** Ach, fremde Leute auf dem Hof, an meinem Tisch, womöglich noch Schwaben. Die essen einem die Butter vom Brot, so schnell kann man gar nicht gucken. Haben wir das nötig?

**Johann:** Von wegen Butter, wir bekommen ja auch nur Margarine.

**Bauer:** Und wo sollen die Fremden schlafen, wenn ich fragen darf?!

**Irma:** Die Oma wird verlegt, sie braucht ja kein Zweibettzimmer mehr. Sie kommt in die Besenkammer. Und das kleine Zimmer ist sowieso frei, dort steht ja nur meine Nähmaschine.

**Johann:** Also, kann ich mich jetzt wieder umziehen? Die Hose spannt mir nämlich um den Bauch.

**Irma:** Ja, ja, gehe nur. Und du Ilse, hol mir vom Bäcker noch ein paar Brötchen!

**Johann** *rechts ab. Ilse hinten ab, Bauer und Irma sitzen am Tisch.*

**Bauer:** So ein Schock am frühen Morgen.

**Irma** *will einlenken:* Komm, willst du nicht die Zeitung lesen?

**Bauer** *schiebt die Zeitung weg, Irma liest.*

**Irma:** Du, da lese ich gerade, dass bei einigen Negerstämmen die Frauen verkauft werden. Würdest du das auch mit mir tun?

**Bauer:** Nein, niemals. Man kann doch auch mal was verschenken.

**Irma:** Du komm, lies doch einmal da unten.

**Bauer** *nimmt widerwillig die Zeitung:* Fastenkuren im Allgäu, bin ich dir etwa zu dick'?

**Irma:** Ach was. Da guck...

**Bauer:** Ferien auf dem Bauernhof, Haus Sonnenschein. *Fährt auf:* Familie Holzer...Nein, da ist das letzte Wort noch nicht gesprochen.

**Irma:** Hör mal, wir werden doch noch ein Frühstück hinstellen können. Und so etwas Rustikales wie unser Hof, -da muss man sogar die Spinnweben hängen lassen wegen der „Atmosphäre“. In-di-vi-du-al-urlaub nennt man das.

**Bauer:** So ein dummes Zeug- sollen Stress und Hektik gehen, mach Urlaub auf den Schurwaldhöhen *oder Ort der Aufführung einsetzen.* So ein Blödsinn.



## 5. Auftritt

**Oma, Irma, Bauer, Johann, Ilse**

**Oma** *kommt von rechts und schenkt sich Kaffee ein.*

**Irma:** Oma, morgen räumen wir dein Zimmer aus.

**Oma:** Bekomm ich endlich eine neue Tapete?

**Irma:** Ja, schon, aber in einem anderen Zimmer.

**Oma:** Ist es jetzt soweit, wollt ihr mich ins Altersheim abschieben?

**Irma:** Ach, was. Du bekommst das kleine Zimmer. Du brauchst doch kein Zweibettzimmer mehr.

**Oma:** Bist du dir da so sicher?

**Irma:** Oma. in deinem Alter. Wie wollen etwas für den Fremdenverkehr tun. Dafür muss jeder ein kleines Opfer bringen.

**Oma:** Aha, Gäste kommen. Da kannst du mir ja einen schönen Mann aussuchen, den du zu mir hineinlegen kannst.

**Johann** *kommt von rechts:* Gott sei Dank. Jetzt geht's mir wieder besser. *Greift mit den Händen nach der Wurst.*

**Irma:** Finger weg. Das kannst du dir gleich abgewöhnen, wenn wir Gäste haben.

**Bauer:** Oje, jetzt müssen wir uns umstellen.

**Johann:** Ab jetzt heißt es Hände waschen, bevor wir aufs Klo gehen.

**Oma:** Wäschst du sie überhaupt danach?

**Irma:** So. da wir gerade so schön zusammen sind, will ich euch noch einiges sagen: Ab sofort Anstand. Keine Rülpsen mehr am Tisch, der Mund wird mit der Serviette abgeputzt, und es werden keine dreckigen Witze mehr erzählt.

**Oma:** Ach, das ist aber schade. Gerade hätte ich einen gewusst.

**Ilse** *kommt aufgeregt von hinten.*

**Irma:** Ja wo bleibst du denn?

**Ilse:** Da ist gerade ein fremdes Auto in den Hof gefahren.

*Alle rennen zum Fenster.*

**Irma:** Tatsächlich. Los, Johann, zieh dich schnell um.

*Johann rechts ab. Bauer rafft schnell noch die Wurst auf ein Brot zusammen, die anderen richten alle etwas ihre Kleidung oder Frisur. Es klopft, kurze Pause, nochmal Klopfen. Von hintern kommt vorsichtig Hecht, etwas altmodisch gekleidet, evtl. in Knickerbockern, Fotoapparat umgehängt. alter Koffer; Büchertasche, Tropenhelm usw. Alle am Tisch beugen sich neugierig vor.*

## 6. Auftritt

### Hecht, Bauer, Irma, Ilse, Oma, Johann

**Hecht:** Guten Tag. *Nimmt den Hut ab:* Entschuldigen Sie die Störung  
Bin ich hier richtig? Sollen Stress und Hektik gehen.

**Bauer** *unterbricht:* Dann geh nach Haus, dort ist es schön.

**Irma** *freundlich:* Natürlich sind Sie hier richtig, kommen Sie doch  
herein.

**Hecht:** Darf ich mich vorstellen? Hecht, Ferdinand Hecht. Hät-  
ten Sie ein kleines Zimmer für mich?

**Irma:** Selbstverständlich haben wir das. *Ruft zur Tür hinaus:* Johann.  
Wo bleiben Sie?

**Johann** *stürzt von rechts herein, in Arbeitshose und Gummistiefeln sowie in  
schwarzer Anzugjacke und Mütze, die er schnell vom Kopf nimmt:* Guten  
Tag, zu Ihren Diensten, mein Herr.

**Bauer:** Was ein Getue. Trag schnell die Koffer hinauf, damit wir  
draußen weiterarbeiten können.

*Johann trägt die Koffer; Irma geht mit ihm rechts ab.*

**Oma:** Ein fescher Mann, und ich soll mein Doppelbett hergeben.

**Ilse:** Ach Oma, der ist doch viel zu jung für dich.

**Bauer:** Arbeitet und kümmert euch nicht um fremde Leute!

**Johann** *kommt zurück:* Der redet ununterbrochen. Flora und Fauna  
möchte er kennenlernen, sowas! Der will anscheinend gleich  
zwei Frauen.

**Oma:** Wenn er mich kennengelernt hat, will er von den beiden  
bestimmt nichts mehr wissen.

**Bauer:** Meine Frau ist ja ganz aus dem Häuschen?!

**Johann:** Ja, die spricht jetzt genau nach der Schrift, ich habe  
nichts mehr verstanden.

**Bauer:** Wenn sie so spricht, wie sie schreibt, dann glaube ich es  
dir.

*Irma und Hecht kommen von rechts zurück.*

**Irma:** So, und das ist unser Frühstückszimmer, hier nehmen wir  
unser Essen ein.

**Bauer:** Und da raus. die linke Tür, da ist der Donnerbalken.

**Hecht** *verlegen:* Aho, dann werde ich mir die Umgebung anse-  
hen.

**Irma:** Tun Sie das, Herr Hecht. bei uns ist es nämlich paradies-  
sisch schön.

**Bauer:** Ja, vor allem, wenn unsere Frauen in der Küche sind.

**Oma:** Ich kann Sie ein bisschen herumführen.

**Bauer:** Kommt gar nicht in Frage. Wir gehen alle wieder an unsere Arbeit. Also auf Wiedersehen Herr...

**Hecht:** Hecht, Ferdinand Hecht.

**Bauer:** Irma, hast du gehört? Hecht heißt er. Er hätte ein Zimmer mit fließendem Wasser gebraucht.

*Bauer und Johann gehen nach hinten ab.*

**Irma:** Also nun komm Oma, wir müssen doch noch dein Zimmer ausräumen, für den Fall, dass noch mehr Gäste kommen.

**Oma beim Rausgehen:** Jetzt haben sie es aber eilig. Ob ich es mir doch noch anders überlege?

*Irma und Oma gehen nach rechts ab. Ilse und Hecht stehen verlegen da.*

**Ilse:** Ja, dann gehe ich jetzt auch wieder an die Arbeit.

**Hecht:** Oh, ich will Sie nicht aufhalten. Fräulein Holzer, nehme ich an?

**Ilse:** Zu mir können Sie ruhig Ilse sagen.

**Hecht:** Und ich bin Ferdinand, Freunde sagen Ferdy zu mir.

*Ilse und Hecht geben sich die Hand.*

**Ilse:** So, Ihre Freunde, haben Sie nur Freunde oder gibt es auch eine Frau Hecht?

**Hecht:** Natürlich gibt eine Frau Hecht.

**Ilse enttäuscht:** Warum haben Sie dann ihre Frau nicht mit gebracht.“?

**Hecht:** Aber Sie missverstehen mich, es handelt sich um meine Mutter.

**Ilse:** Ach so, dann geht es ja noch, ich meine..., also ich muss jetzt gehen.

**Hecht hält sie fest:** Ich mache viele Spaziergänge. Wenn Sie mich einmal begleiten möchten?

**Ilse:** Na ja, wenn ich meinen freien Tag habe.

**Hecht:** Also dann, bis zu ihrem freien Tag. *Geht nach hinten ab.*

**Ilse räumt den Tisch ab, seufzt:** Meinen freien Tag, wenn ich den nur schon hätte. **Verträumt:** Das ist ein Mannsbild, sanft wie ein Lamm, den könnte ich mir formen, wie ich ihn brauche. *Mit Korb rechts ab.*

*Es klopft, vorsichtig geht die hintere Tür auf, ein Ehepaar mittleren Alters kommt herein. Sie ist schick gekleidet.*

## 7. Auftritt

### Herr S., Frau S., Ilse

**Herr S.:** Hallo - Scheint niemand hier zu sein.

**Frau S.** *schnüffelt gleich in der Küche herum, ist begeistert von den Gegenständen:* Oh, schau mal eine bemalte Milchkanne und der Tisch. So derb. Und das Bild himmlisch, und der Teppich sagenhaft.

**Ilse** *kommt von rechts, unbemerkt hat sie einige Worte mit gehört:* Ich glaube, Sie sind im falschen Laden, Möbelhäuser gibt's in Stadt einsetzen.

**Herr S.:** Oh. Entschuldigen Sie, wir hätten gerne ein Zimmer.

**Ilse:** Da muss ist erst gucken, ob schon eines bezugsfertig ist.

**Frau S.:** Sie, diese Milchkanne, verkaufen Sie uns das schöne Stück?

**Ilse:** Was, das verbeulte Ding. Ja, was wollen Sie jetzt, ein Zimmer oder die Milchkanne?

**Herr S.:** Natürlich ein Zimmer. Und wenn wir vier Wochen bleiben und gleich bezahlen, wird es dann etwas billiger?

**Ilse:** Da muss ich erst die Mutter fragen. So lange war noch niemand bei uns.

**Frau S.:** Was ist jetzt mit der Kanne. 50 Euro?

**Ilse:** Sagen wir 70 und sie gehört Ihnen. Aber vorher schütte ich noch die Milch heraus.

## 8. Auftritt

### Oma, Ilse, Frau S., Herr S., Bauer, Irma

**Oma** *kommt mit ihrem Nachttopf von rechts.*

**Ilse:** Gut. dass du kommst. Ist das Zimmer schön gerichtet?

**Oma:** Ja, ja. Guten Tag auch. *Will Hand geben.*

**Frau S.** *schaut komisch auf den Nachttopf Als Oma dies bemerkt, verabschiedet sie sich eilig und geht links ab.*

**Ilse:** Dann kommen Sie. Ich zeige Ihnen Ihr Zimmer.

*Ilse, Herr und Frau S. gehen rechts ab. Der Bauer kommt von hinten herein, setzt sich an den Tisch und schenkt sich Most ein. Oma kommt von links mit Einkaufstasche, gibt ihm einen Brief.*

**Oma:** Da, den hat gerade der Amtsbote abgegeben. *Liest:* Fremdenverkehrsverband, es hat sich wohl schon bis zum Bürgermeister herumgesprochen.

**Bauer** *liest:* Ja sowas. Da ist der Bürgermeister aber schnell. Kurtaxe müssen wir bezahlen.

**Oma:** Kurtaxe? Dann geh nur sofort zum Rathaus und sag dem Bürgermeister, dass unsere Gäste zu Fuß gehen.

*Irma kommt von rechts mit Herrn und Frau S.*

**Irma:** Und hier ist das Frühstückszimmer, hier nehmen wir unser Essen ein.

**Bauer:** Und den Most ... prost.

**Irma** *wirft ihm einen bösen Blick zu, verlegen* : Ja, dann zeige ich Ihnen auch das Bad.

*Irma geht mit Herr und Frau S. rechts ab.*

**Oma:** So jetzt ist das Haus voll. Hoffentlich bekomme ich nach der Saison wieder mein Zimmer, es ist schon sehr eng. Gib mir gleich den Brief mit. Ich gehe einkaufen und danach sofort zum Rathaus. *Geht eilig nach hinten ab.*

**Bauer** *will noch etwas sagen, aber sie hört es nicht mehr, sauer*: Das gibt noch Ärger, da wird ja der Tisch zu klein. *Geht zum Büfett und schenkt sich einen Schnaps von der Oma ein. Ganz vorsichtig geht die hintere Tür auf; eine hübsche, junge Dame geht hüftschwenkend auf den Bauern zu und tippt ihm von hinten auf die Schulter.*

## 9. Auftritt

### Bauer, Nancy

**Bauer** *dreht sich langsam um, reibt sich die Augen*: Oje, der Oma ihr Schnaps tut mir aber nicht gut, da sieht man ja Gespenster.

**Nancy:** Seh ich vielleicht aus wie ein Gespenst.

**Bauer:** Nein, das gerade nicht.

**Nancy:** Bin ich hier richtig bei Holzer'?

**Bauer:** Ja schon, aber was wollen Sie?

**Nancy:** Ein Zimmer. haben Sie so etwas?

**Bauer:** Ja schon, aber das ist gerade dumm.

**Nancy:** Sind Sie belegt?

**Bauer** *ärgerlich*: Tja, was soll ich da sagen, im Notfall würde ich Sie in die Besucherritze legen.

**Nancy:** Das glaube ich sofort, aber im Ernst, von ... *bis jeweils einen Ort einsetzen* ist kein Zimmer zu bekommen, und ich brauche so dringend eins. Wissen Sie. Ich habe einen Job auf Zeit, deswegen suche ich keine Wohnung, sondern ein Zimmer.

**Bauer:** Mensch, da packt man das Haus voller Spießler, und wenn dann ein schönes Mädchen kommt, soll man nein sagen.

**Nancy:** Ich bin in einer Bar beschäftigt, verstehen Sie? Da braucht man am Tag den Schlaf, dass man abends wieder fit ist.

**Bauer:** Ja, dann wären Sie ja in der Nacht außer Haus.

**Nancy:** Natürlich, ich gehe erst im Morgengrauen zu Bett.

**Bauer:** Ach, wie mach ich das bloß? *Überlegt. Nancy anhimmelnd:* Bitte, ein kuscheliges Bettchen für ein liebes Mädchen.

**Bauer:** Zum Teufel noch mal, warten Sie, ich richte Ihnen etwas her. Wie sagt man, Raum ist in der kleinsten Hütte.

**Nancy:** Und das machen Sie alles? Zimmer richten und so? Ungewöhnlich für einen Mann!

**Bauer:** Nun ja, ich kann eben alles, ich bin ein Boy für alle Fälle. *Strengt sich an, jugendlich zu wirken, winkt und geht links ab.*

**Nancy:** Sie sind ein Schatz. *Holt ihr umfangreiches Gepäck herein, setzt sich an den Tisch, zieht mit Lippenstift die Lippen nach.*

## 10. Auftritt

**Irma, Nancy, Bauer, Oma**

**Irma** *kommt von rechts:* Ja, sind wir vielleicht ein Schönheitssalon? Wo kommen Sie denn her?

**Nancy:** Oh, gestatten Sie, Nancy Miller, Ihr Boy richtet mir gerade ein Zimmer her.

**Irma** *erstaunt:* Mein Boy. Aha. *Kurze Verlegenheitspause:* Ist das alles Ihr Gepäck hier?

**Nancy:** Ja, ich muss mich öfters umziehen, wissen Sie.

**Irma:** Bei dem wenigen, das Sie anhaben, dürfte das aber nicht viel sein.

**Bauer** *kommt von links herein, sieht seine Frau aber nicht gleich, die etwas neben der Tür steht:* So, Sie können kommen, alles paletti... *sieht Irma, kleinlaut:* ich meine, ich habe alles gerichtet, meine Dame.

**Irma:** Haben Sie gehört, der Boy hat das Zimmer gerichtet. Da kann er nun gleich auch mein Schlafzimmer richten.

**Bauer** *sichtlich unwohl, geht mit Nancy und Gepäck nach links ab.*

**Irma** *ruft nach:* Und Du kommst nachher zu mir, mein Boy. *Zu sich:* Das ist ja allerhand. Na warte, es hat sich gleich ausgeboyt. Ich möchte nur wissen, wo er sie hinlegt. *Horcht an der Türe.*

**Oma** *kommt von hinten:* Sag einmal, hat hier im Flur einer eine Parfümflasche verschüttet? Da stinkt es ja wie im Puff.

**Irma:** Da kannst du aber recht haben.

**Bauer** *kleinlaut:* Da bin ich.

**Irma:** Oma, das ist ab heute unser Boy. Wir haben ein Einzelzimmer und ein Doppelzimmer, und beide sind belegt. *Zu Bauer:* Also, wo hast du sie untergebracht?

**Bauer stotternd:** Oma, weißt du noch, wie du im Winter auf der Eckbank immer eingeschlafen bist, und gesagt hast, hier schläfst du immer noch am besten?

**Irma:** Was?

**Oma:** Was?

**Irma:** Ja sag bloß, in die Besenkammer von der Oma.

**Oma:** Du Depp, das lasse ich mir nicht gefallen. Die werfe ich sofort hinaus.

**Bauer hält sie fest:** Weißt du, so schlimm wird es doch nicht werden. Sie braucht das Zimmer doch nur um Tag. Nachts arbeitet sie.

**Irma:** Ja und am Tag steht das Zimmer' sowieso leer –gar nicht so dumm. Du bist ja richtig geschäftstüchtig.

**Oma:** Der ist wohl nicht ganz dicht?! *Zu Bauer:* Hast du wenigstens meine Sachen herausgeholt?

**Bauer:** Klar, deine Kleider habe ich unter die Treppe gesteckt.

**Oma:** Aber das Geld für die Übernachtung bekomme ich, und einen Schnaps, von deinem Guten.

**Bauer:** Klar Oma. wird gemacht!

**Irma:** Also komm Oma, wir hängen deine Kleider solange in meinen Schrank.

*Oma und Irma links ab. Bauer besieht sich im Spiegel, kämmt und wäscht sich das Gesicht. pfeift usw.*

## 11. Auftritt

### Johann, Bauer, Nancy, Oma

**Johann kommt unbemerkt von hinten:** Ja. was ist denn jetzt los? Du wäschst dich, Obwohl noch kein Feierabend ist?

**Bauer erschrickt:** Na ja, dann brauche ich es heute Abend nicht mehr tun.

**Johann:** Sag einmal, hast du das Mädchen gesehen, das aus dem roten Sportwagen gestiegen ist? Jetzt, wo du alle Zimmer mit Langweilern voll hast, jetzt kommt etwas Vernünftiges.

*Johann und Bauer gehen zum Fenster.*

**Johann pfeift:** Nanu, die lädt ja aus?! Soll ich runter gehen und ihr sagen, dass wir belegt sind?

**Bauer:** Lass nur, es ist schon gut.

**Oma kommt eilends mit Nachttopf von links nach rechts:** Nicht einmal das kann man dich machen lassen. Heimlich muss man sein Zeug raustragen.

**Johann:** Hoppla, was war denn das?

**Bauer:** Die Oma mit dem Nachttopf, sie zieht um. Ich habe dem tollen Käfer ihre Besenkammer vermietet.

**Johann:** Au, das gibt Ärger.

**Nancy** *kommt von links:* So meine Herren, mein Gepäck wäre oben. Ich fahr dann mal in die Stadt.

**Bauer:** Na Fräulein, geht's wieder zum Dienst?

**Johann:** Arbeiten Sie zufällig bei der Post?

**Bauer:** Komm, sei nicht so neugierig.

**Johann:** Ja, dann hätte sie mir vielleicht ein paar Briefmarken mitbringen können.

**Nancy:** Nein, wenn Sie es unbedingt wissen wollen, ich bin Tänzerin und gehe jeden Abend mehrere Vorstellungen und bin sehr gefragt.

**Johann:** Ach so, Sie tanzen. Wie das Funkenmariechen? *Ahmt nach.*

**Nancy:** Aber nein, das müssen Sie sich so vorstellen: etwas gedämpftes Licht, ein verführerisches Dessous, ein charmantes Lächeln...

**Johann:** Das ist aber nicht der Lambrada, oder wie der heißt?

**Nancy:** Wissen Sie was, ich lade Sie ein. Hier ist meine Karte. Unten steht die Adresse des Lokals. Sie haben natürlich freien Eintritt. Fragen Sie- nur nach Madame Amour. *Geht hüftschwenkend nach hinten ab.*

**Johann:** Mensch, die wär eine Sünde wert. Also dass du die ins Haus genommen hast, das war deine beste Idee.

**Bauer** *liest:* Und in die Stadt ist doch gar nicht so weit. Was meinst du, das wär doch mal was anderes, als im Wirtshaus Skat zu spielen.

**Johann:** Na klar, am liebsten würde ich ihr gleich hinterher fahren.

**Bauer:** Du als Junggeselle hast leicht reden, bei dir merkt es keiner, wenn du nicht im Bett liegst.

**Johann:** Dann leg eben einen ausgestopften Sack in dein Bett, der tut es auch.

**Bauer:** Werd nur nicht frech.

**Oma** *kommt von links mit Kleidern unterm Arm. Fängt an, sich in der Stube umzuziehen, z.B. Liebestöter USW, Bauer und Johann wundern sich.*

**Oma:** Was guckt ihr so? Könnt ihr nicht hinausgehen, wenn sich eine Dame umzieht?!



**Bauer:** Ja, musst du denn das hier tun?

**Oma:** Sei du bloß still! Das ist doch alles nur wegen dir. In meiner Kammer ist es zu eng. Wenn ich da meine Hose an ziehe, bleibe ich mit dem Hintern an der Bettkante hängen.

**Bauer:** Dann musst du dir halt eine kleinere Kleidergröße zu legen.

**Oma:** Mach, dass du rauskommst! Ich kann dir auch heute noch eine Ohrfeige geben. *Zum Publikum:* Nun seht doch auch weg! Eure Frauen werden ja schon eifersüchtig. Aber das mit den Gästen, das gibt noch ein Theater, das garantiere ich euch.

## Vorhang